

Schulprogramm des Beruflichen Schulzentrums für Ernährung, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises

Mit den Standorten:

- Bärensteiner Straße 2
09456 Annaberg-Buchholz
- Johann-Gottlob-Pfaff-Straße 1
09405 Zschopau
- Hauptstraße 112
09548 Kurort Seiffen

**Die Bewegung fesselt mehr den Blick
als Ruhendes.**

(W. Shakespeare)

Das Kollegium des BSZ ETW gestaltet eine effiziente und humane Schule, in der sich Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Angestellte, Lehrerinnen und Lehrer wohl fühlen und in der im Rahmen der pädagogischen Freiheit optimale Lehr- und Lernprozesse möglich sind.

Unser Leitbild:

Wir sind unsere Schule und bereiten Zukunft vor

Unsere Leitsätze:

Qualitätsbereich 1 Lehren und Lernen

Die Vermittlung von Grundwerten sind wichtige Bausteine am BSZ ETW.

Durch transparente Leistungsbewertung tragen wir zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Wir sind offen für neue Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft und setzen sie mit hoher Fachkompetenz im Unterricht um.

Qualitätsbereich 2 Schulkultur

In unserer Schule herrscht ein angenehmes Arbeitsklima, dass durch eine offene Kommunikation, ein positives visuelles Erscheinungsbild der Schule und gegenseitige Akzeptanz geprägt ist.

Qualitätsbereich 3 Professionalität

Die Lehrkräfte zeichnen sich durch hohe fachliche Kompetenz aus und sichern den Standard durch inner- und außerschulische Weiterbildung.

Wir streben nach didaktisch-methodischer Vielfalt und sind offen für neue Anregungen.

Die Zusammenarbeit aller an Bildung und Erziehung Beteiligten ist durch hohe Professionalität und zielorientierte Zusammenarbeit gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 4 Kooperation

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von einer intensiven Kooperation mit den Betrieben und Institutionen der Region sowie von der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unsere Schule legt Wert auf hohe Präsenz in der Öffentlichkeit. Gleichzeitig gestalten wir die Arbeit unserer Schule transparent für Außenstehende.

Qualitätsbereich 5 Schulmanagement

An unserer Schule herrscht ein gesicherter Informationsfluss zwischen allen Ebenen und unseren Partnern.

Eine klar strukturierte Aufgabenverteilung sichert die Funktionalität in allen Bereichen

Eine gesunde Hierarchie ist geprägt von einer offenen und kritischen Kommunikation.

Die kontinuierliche und systematische Personalentwicklung trägt zur Qualitätssicherung an unserer Schule bei.

Unser BST ETW gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- Wirtschaft und Verwaltung, Berufliches Gymnasium
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Wirtschaft und Verwaltung, Fachoberschule
- Metalltechnik, Berufsbildende Förderschule
- Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik
- Holztechnik

Die Gesamtlehrerkonferenz hat das Schulprogramm am 28.08.2014 einstimmig beschlossen.

Breiter
Schulleiter

Ausgewählte Schwerpunkte in den Fachbereichen 2014/2015

Die einzelnen Fachbereiche konzentrieren ihre Arbeit auf die nachfolgend aufgeführten Schwerpunkte:

➤ Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Berufliches Gymnasium

Allgemeine Zielstellungen

Qualitätsbereich „Lehren und Lernen“ und „Professionalität“

- Die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrages adäquat zur qualitativen und quantitativen Umsetzung aller Lehrplananforderungen hat in allen Belangen des unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Geschehens höchste Priorität.
- Die schöpferische und kreative Umsetzung der Lehrplaninhalte und deren Abrechnung spiegelt sich u .a. in differenzierten Stoffverteilungsplänen wider.
- Alle Ordnungsmittel werden verantwortungsbewusst und situativ korrekt geführt.
- Die Maxime unserer Arbeit besteht in der Dialektik von Fordern und Fördern aller Schüler auf dem Weg zur Reifeprüfung.
- Dabei steht nicht nur eine gezielte Förderung leistungsfähiger und –bereiter Schüler im Focus, sondern auch leistungsschwache Schüler werden in diesen Prozess integriert, je nach Fächern und Kursen.
- Besonderes Augenmerk gilt dabei der komplexen Persönlichkeitsentwicklung, insbesondere der Motivation jedes einzelnen Schülers: „Das Lernen lernen wollen.“
- Die Gestaltung und Umsetzung von Projekten geht über den Rahmen der Klassen und Schularten hinaus. Ebenso streben wir die Durchführung schulübergreifender Projekte an.

Qualitätsbereich „Kooperation“

- Wir betrachten das Elternhaus als Partner und Verantwortungsträger bei der Erfüllung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages.
- Die Vollzeitschule/ das Berufliche Gymnasium hat bei der Gestaltung der Öffentlichkeitswirkung unserer Bildungseinrichtung eine besondere Verantwortung.
- Wir nutzen regionale Möglichkeiten, um unsere Schule als öffentliche Einrichtung zu präsentieren.

Qualitätsbereich „Schulkultur“

- Wir fördern die Kommunikation zwischen den Kollegen unseres Fachbereiches und den Kollegen anderer Fachbereiche.
- Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit wird geprägt von einheitlichem Handeln und gegenseitiger Akzeptanz.
- Im Beruflichen Gymnasium soll es kein unentschuldigtes Fehlen geben.

Schulprogrammarbeit - Vorhaben 2014/2015

✓ Berufliches Gymnasium

□ Qualitätsbereiche Lehren und Lernen und Professionalität

Unser Erziehungs- und Bildungsziel ist im weitesten Sinne die Herausbildung und Entwicklung von Handlungskompetenz, wobei der Studierfähigkeit große Bedeutung beigemessen wird.

Auf der Basis der erreichten Ergebnisse des Abiturjahrganges 2014, der bisherigen Ergebnisse mit vorherigen Abiturjahrgängen und den gesammelten Erfahrungen in der Umsetzung der neuen Lehrpläne gilt es nun, den eigentlichen Prozess des Lehrens und Lernens im Unterricht entsprechend den veränderten Anforderungen weiter zu qualifizieren. Verantwortung tragen dafür alle Fachlehrer. Konkret geht es darum, Problemfälle rechtzeitig zu erkennen, über Lösungsmöglichkeiten zu beraten und diese konstruktiv umzusetzen.

Die Klassenstufe 11 ist nicht einfach nur ein Schuljahr zwischen der Realschule und der Gymnasialen Oberstufe. Es ist das Schuljahr, in dem die Schüler auch mit individueller Förderung auf die Anforderungen der Gymnasialen Oberstufe vorbereitet werden. Es erscheint deshalb besonders wichtig, dass die Schüler in diesem Jahr lernen, ihren eigenen Lernrhythmus zu finden. Die Schüler sollen bei diesem Findungsprozess gezielte Unterstützung erhalten. Die Schüler sollten lernen, das eigene Lernen und Verhalten einzuschätzen und konkrete Schlussfolgerungen zu ziehen. Bei der Leistungseinschätzung, insbesondere bei Problemfällen, in der Verantwortlichkeit der Tutoren, werden wir im Rahmen von Klassenkonferenzen und im individuellen Bedarfsfall beraten und gezielt reagieren. Unter der Leitung des Fachbereichs werden bezüglich der Auswertung und Verbesserung des Lernklimas Gesprächsrunden sowohl mit den Tutoren als auch mit Schülern des jeweiligen Jahrgangs geführt.

Wir werden in der Klasse 11 beginnen, verschiedene Formen und Methoden eines intensiven „Feedbacks“ von Seiten Schüler einzuführen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die Erfüllbarkeit der Hausaufgaben gelegt werden.

Das Ziel ist die Entwicklung eines Formblattes. Die Verantwortlichkeit für die Erstellung in Absprache und Auswertung aller Fachlehrer obliegt Dr. Heimlich.

Wir werden die Erfahrungen, die wir mit dem „Fächerverbindenden Unterricht“ gewonnen haben, auswerten und qualitativ weiterentwickeln. Die Themenfindung ist langfristig angelegt. Die Themen sollten anwendungsorientiert und auf die unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten der Schüler gerichtet sein. Die Möglichkeit einer den Schularten adäquaten Themenstellung ist zu berücksichtigen. Unsere Aufmerksamkeit wird in diesem Schuljahr sowohl auf die Präsentation als auch auf die Bewertung der Ergebnisse gerichtet sein. Verantwortung dafür tragen alle Fachlehrer. Angestrebt werden soll ein Betriebspraktikum (einwöchig) im Rahmen des Fächer verbindenden Unterrichts in der Klassenstufe 11, wobei

einerseits der Einblick in betriebliche Abläufe gewährt wird, andererseits kann sich daraus eine themenbezogene Aufgabe zum FVU ableiten und in 2 Fächern bearbeitet werden.

Hinsichtlich der späteren Studienwahl soll am letzten Tag des FVU ein „Tag der Uni“ für die Klassenstufe 11 durchgeführt werden. Sowohl Motivation für die Abiturausbildung als auch Information über Modalitäten (Anforderungen und Ablauf) eines Studiums stehen dabei im Mittelpunkt: Lernen soll sich lohnen!

Die gemeinsame Vorbereitung auf die Abiturprüfung als eine mögliche Form der Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler wird weitergeführt.

Verantwortlich sind die Tutoren und die Kurslehrer der Prüfungsfächer.

Konkret soll dafür eine Prüfungsvorbereitungsstunde in der Jahrgangsstufe 13 (ab Kurs 13.1.) in den Stundenplan integriert werden (vorgesehen sind dafür Vormittagsstunden ► Die Regelung erfolgt in Absprache zwischen stellvertretendem Schulleiter, Oberstufenberaterin und Fachlehrer.).

Auch Nachhilfestunden sollen weiterhin angeboten und von den Schülern genutzt werden können. Die Anregung und Durchführung von Lernpatenschaften soll das Miteinanderlernen in der Schülerschaft fördern.

Qualitätsbereich Kooperation

Bei der Umsetzung unserer Erziehungs- und Bildungsziele nutzen wir verstärkt die Möglichkeiten, die das Elternhaus als Partner und Verantwortungsträger bietet. Der obligatorische Elternabend in allen Klassenstufen soll vor den Oktoberferien stattfinden. Den Eltern wird dabei Einblick gewährt über Gegebenheiten, Richtlinien (Rechte und Pflichten der Schüler und Eltern) in allen schulischen Belangen. Ein wichtiges Kriterium sehen wir darin, die Eltern als Partner zu gewinnen, wobei dazu die Durchführung von Elterngesprächen über den Leistungsstand am Ende des 1. Schulhalbjahres in der Klasse 11 beitragen soll.

Verantwortlich sind die Klassenleiter und Tutoren.

Wir stellen unsere Bildungseinrichtung und die Schulart Berufliches Gymnasium in der Öffentlichkeit vor. Wir informieren in den Oberschulen unseres Einzugsbereiches Schüler und Eltern. Zu den territorialen Bildungsmessen sind wir mit einem Informationsstand vertreten. Die Erstellung einer qualitativ hochwertigen Gestaltung einer Broschüre über unser Berufliches Gymnasium ist unser Ziel, um die Außenwirksamkeit zu erhöhen. Verantwortlich zeichnen dafür die Schülerfirma und der Fotozirkel.

Traditionsgemäß werden auch in diesem Schuljahr Schülerzeitung, Schülerfirma, Fotozirkel und die Internetseite zur wirkungsvollen Präsentation in der Öffentlichkeit unserer Einrichtung beitragen. Insbesondere streben wir an, die Außenwirksamkeit der Schülerfirma zu intensivieren.

Auch die Aktivierung des Fotozirkels steht im Mittelpunkt unserer Bemühungen (verantw. Herr Walczak).

Die Möglichkeiten des persönlichen Einbringens werden verstärkt in die Überlegungen aller Verantwortlichen einbezogen.

Wir nutzen den „Tag der offenen Tür“ und den zur Tradition gewordenen „Stollenanschnitt“, um unsere Bildungs- und Erziehungsergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Verantwortlich sind Fachleiter und Fachlehrer.

Als ganz besondere Formen der Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit haben sich u.a. etabliert:

- die Heuernte als „Feuerprobe“ für die ‚Neuen‘, Bewährung und gleichzeitig gemeinnützige Arbeit für den Landkreis in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum,
- die Teilnahme am Sparkassenwettbewerb,
- die Teilnahme an Umweltprojekten,
- die Durchführung eines Sportfestes am letzten Schultag,
- die Klassenfahrt am Ende der Klasse 11.

□ Qualitätsbereich Schulkultur

Die Kommunikation zwischen den Kollegen unseres Fachbereiches sowie zu den Kollegen anderer Fachbereiche beinhaltet große Reserven. Das betrifft das Wissen über Bildungsinhalte und Erziehungsprobleme genauso wie das Wissen über aktuelle Ereignisse. Der Informationsfluss im Fachbereich und das Bekanntmachen von Informationen sollte mit noch größerer Verantwortung durchdacht und umgesetzt werden. Der Austausch von Informationen bildet die Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit. Der respektvolle, offene und ehrliche Umgang miteinander ist dabei unser Ziel.

In diesem Zusammenhang sollte auch ein aktueller Zimmerbelegungsplan immer vorhanden sein.

Verantwortlich sind Fachleiter und Fachlehrer in Absprache mit der Schulleitung.

Wir setzen die Werte und Normen, die in den Dokumenten unserer Einrichtung und im Fachbereich definiert sind, verantwortungsbewusst um. Die Schüler kennen diesbezüglich unsere Erwartungen und Forderungen. Dazu gehört die Einhaltung von Sauberkeit und Ordnung in den Unterrichtsräumen und Fachkabinetten, der sorgsame Umgang mit Lehr und Lernmitteln, insbesondere der korrekte Umgang mit den Bücherlisten. (verantw. Klassenlehrer, Tutoren)

Mit diesem Wertesystem wird den Schülern ein einheitlicher pädagogischer Rahmen vermittelt, der zu einem guten Schulklima beiträgt und gegenseitiges Vertrauen schafft.

Um die Intensität und Qualität des Schul- bzw. Unterrichtsablaufs zu erhöhen, streben wir besondere Vorhaben – in Absprache mit der Schulleitung – an:

- weniger Ausfallstunden bzw. sinnvolle, möglichst fachgerechte Vertretungsstunden (verantw. stv. SL),
- Umsetzung des Projektes „Kosel“ – auch im Rahmen von Freistunden,
- Gestaltung eines Aufenthaltsraumes für Schüler, eventuell das Nutzen älterer Rechner in diesen Räumen,
- Schaffung einer Bibliothek – in Eigenverantwortung der Schüler unter der Leitung eines Fachlehrers

Jeder Kollege überprüft am Schuljahresende das Erreichen seiner persönlichen Zielstellung und zieht konkrete Schlussfolgerungen. Das Schulprogramm weiter zu aktualisieren – würde die Aufgabe für das nächste Schuljahr 2015/2016 sein.

✓ **Wirtschaft und Verwaltung**

1. Lehren und Lernen

Vorhaben, Ziele, Maßnahmen

Wir haben einheitliche Grundwerte und setzen sie konsequent um.

- Ordnung und Sauberkeit in der Schule
- Hinweis: Reinigungsgeräte müssen für Schüler/Kollegen erreichbar sein (Schwämme, Eimer ...)

Lehrer achten konsequent darauf, dass der Ordnungsdienst im Klassenbuch eingetragen ist. Lehrer verlässt als letzter die Klasse, achtet auf Stecker, Heizung, Fenster, Stühle, Tafel, Müll.

Speziell: Stühle hochstellen, auf grobe Verunreinigung hinweisen und beseitigen, auf den Tafeldienst achten! Schüler zur Mülltrennung anhalten und so die Erziehung zu umweltbewusstem Verhalten unterstützen

- Hinweis: Zimmerpläne müssen ab 1. Schultag hängen und ständig aktualisiert werden.
Zeiten, zu denen Klassen keinen regulären Unterricht haben, müssen für alle Kollegen bekannt gegeben werden (Monitor).

***Achtung Höflichkeit und Menschlichkeit im Umgang miteinander
(z. B. Grüßen, Umgangston)***

- Konsequenz bei Mobbing, Aussprachen führen Einhaltung der Hierarchie, Aussprachen in jeglicher Form beibehalten, ebenso Besuche von Betrieben, ev. Eltern einbeziehen
- Einhaltung **jeglichen Informationsflusses** (in alle Richtungen und auf allen Leitungsebenen)

Ordentliche Disziplin (Leistungsüberprüfungen, Kontrollen der Hausaufgaben, Lernmittel, Unterrichtsdisziplin)

- Notenzahl durchsetzen (3 Noten pro Halbjahr und 6 Noten im Schuljahr), auf Hefterführung achten
- Wir setzen im Fachbereich einen einheitlichen Notenschlüssel nach BSO vom 21.08.2006

Lehr- und Lernmethoden

- Wir tauschen Erfahrungen bezüglich Lehr- und Lernmethoden aus
- Wir wenden verschiedene Lehr- und Lernmethoden an und gestalten den Unterricht abwechslungsreich und praxisbezogen, z. B. weiterhin fachbezogene Exkursionen
- Wir fördern handlungsorientierten Unterricht.
- Wir bieten, je nach Bedarf, eine gezielte Prüfungsvorbereitung an
- Hinweis: bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres wird eine Sammlung alter Prüfungen für den Gebrauch der Kollegen angelegt
-

Verschiedene Aktivitäten planen und/oder daran teilnehmen

- Präsentationen des Fachbereiches, z. B. beim Tag der offenen Tür (u. a. Präsentation von Ausbildungsbetrieben), Schaukästen vierteljährlich und themenbezogen gestalten, bei Bedarf Bildungsmesse (Annaberg)
- Aktive Teilnahme am gesamten Schulleben, Präsentation des Fachbereichs (z. B. Verpackungsservice anbieten zum Stollenanschnitt und Tag der offenen Tür)

Kontakt zu den Kindern der Schule für geistig Behinderte „Christian Felix Weiße“ pflegen

- Teilnahme an Sportwettkämpfen des BSZ

Protokolle und Informationen für den Fachbereich den betreffenden Kollegen weitergeben

2. Schulkultur

Wir gestalten unser Arbeitsklima.

- Alle Fach- und Klassenleiter einer Berufs- und Fachgruppe treffen sich **bei Bedarf** zum Erfahrungsaustausch, stimmen Lehrplaninhalte ab und beraten über den Soll- und Ist-Stand der Arbeit, über neue Ziele und legen Maßnahmen zu deren Umsetzung fest.
- Wir halten kontinuierlich Kontakt zu Prüfungskommissionen. Angebote von IHK, Gewerkschaft, Bundeswehr, Polizei, Krankenkassen werden weiterhin wahrgenommen. Wir geben unserer Arbeit höchste Priorität.
- Wir reden in den Klassen nicht über Kollegen oder Situationen, die nicht in die Öffentlichkeit gehören! Es gilt das Klassenleiterprinzip!

Wir geben unserer Schule ein positives Image durch:

- Zeitgemäße Gestaltung von Vitrinen, dem Schulhaus und den Klassenzimmern in Kooperation mit den Schülern
- Zusammenarbeit mit Bildungsträgern und Ausbildungsbetrieben
- eine gute Schüler-Lehrer-Beziehung, Exkursion am letzten Schultag beibehalten
- die Beteiligung an außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- fachbezogene Gestaltung von Klassenzimmern

➤ **Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Fachoberschule**

□ Qualitätsbereich Lehren und Lernen

Die Vermittlung von Grundwerten sind wichtige Bausteine am BSZ ETW.

Durch transparente Leistungsbewertung tragen wir zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Wir sind offen für neue Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft und setzen sie mit Fachkompetenz im Unterricht um.

- Wir führen eine gezielte Fachveranstaltung zum Thema wissenschaftliches Arbeiten durch, um die hohen Leistungserwartungen an die Facharbeit transparent zu machen und Einstellungen zu wissenschaftlich ehrlichem Arbeiten zu prägen.
- Um an aktuellen und profilrelevanten Themen zu arbeiten, führen wir Exkursionen zu außerschulischen Lernorten durch.
- Wir ermöglichen in Schule und Unterricht selbstorganisierte Lernsequenzen, um Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Sozialkompetenz zu fördern.
- Bei der Auswahl von Praktikumsbetrieben achten wir auf den Bezug zur jeweiligen Ausbildungsrichtung in der FOS.
- Wir legen Wert auf transparente Leistungsbewertung.

□ Qualitätsbereich Schulkultur

In unserer Schule herrscht ein angenehmes Arbeitsklima, das durch eine offene Kommunikation, ein positives visuelles Erscheinungsbild der Schule und gegenseitige Akzeptanz geprägt ist.

- Wir wertschätzen alle Bemühungen um bessere Zusammenarbeit und bessere Lernergebnisse durch hilfreiches Feedback.
- Wir dokumentieren und präsentieren Arbeitsergebnisse unserer Schüler öffentlichkeitswirksam.
- Die Fach- und Klassenleiter einer Berufs- bzw. Fachgruppe treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.
- Wir arbeiten „einheitlich pädagogisch“ und setzen Festlegungen konsequent um.
- Wir legen Wert auf Achtung, Höflichkeit, Akzeptanz und Menschlichkeit im Umgang miteinander.
- Wir halten kontinuierlich Kontakt zu den Prüfungskommissionen sowie

Unternehmen und führen Fachgespräche.

➤ **Fachbereich Ernährung und Hauswirtschaft**

□ Qualitätsbereich Lehren und Lernen

Wir verstehen unseren Beruf nicht nur zur Vermittlung von Wissen, sondern auch als Einheit von Bildung und Erziehung.

Schwerpunkt des einheitlichen Handelns in unserer Arbeit soll die Durchsetzung von Werten sein.

Dabei stehen Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Ordnung und Sauberkeit an vorderster Stelle. Ein verantwortungsbewusster, das heißt, sparsamer Umgang mit den Rohstoffen in den Praktikas muss selbstverständlich sein.

Zum guten Schulklima gehört eine zeitnahe, gerechte und nachvollziehbare Bewertung der Auszubildenden.

Wir beteiligen uns aktiv am grenzüberschreitenden Projekt „Das Erzgebirge kulinarisch erleben“.

Fester Bestandteil ist unser Sauerkrautfest. Das Sauerkraut wird hergestellt und dann unter Verwendung erzgebirgischer Rezepturen verkocht.

Durch unsere Lehrpersonen werden Studierende im Blockpraktikum bzw. im Referendariat umfassend betreut und die Realisierung der Ausbildungsziele gesichert.

□ Qualitätsbereich Schulkultur

Alle Beschäftigten an unserer Schule müssen achtsam und unduldsam gegenüber extremem und radikalem Gedankengut sein.

Die Lehrlinge sind nicht nur Schüler an unserer Schule. Als ganzen Menschen erkennen (achten) wir sie durch Gespräche, Anhören ihrer Probleme und eigenes Hintergrundwissen.

Dabei müssen von den Lehrern Denkanstöße gegeben werden.

Um die Kreativität und Anwendung des Fachwissens anzuregen und eine bestmögliche Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfungen zu gewährleisten, finden im Fachbereich mehrere Projekte statt.

Ein gutes Arbeitsklima ist geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und der Einsicht, dass jeder Fehler machen kann.

In Anerkennung und Würdigung der erreichten Leistungen führen wir wieder im Rahmen einer Projektwoche mit den Lehrlingen des 2. und 3. Lehrjahres die Veranstaltung „Lehrlinge kochen und servieren für Lehrlinge“ durch.

□ Qualitätsbereich Kooperation

Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit der Lernförderschule „Christian Felix Weise“ wird weiter geführt und intensiviert. So werden das integrative Sportfest der Förderschulen wieder gastgewerblich absichern.

Gemeinsam mit den Kindern der Förderschule werden wir in unserer Backstube wieder das Weihnachts-Kinderbacken durchführen und den Stollenanschnitt organisieren.

➤ **Fachbereich Metalltechnik, Berufsbildende Förderschule**

Berufsbildende Förderschule

Qualitätsbereiche Lehren und Lernen und Professionalität

Der Fachbereich berufsbildende Förderschule umfasst die Klassen Berufsvorbereitungsjahr und die Bildungsgänge gemäß §66 BBiG sowie §42 HWO.

Das Berufsvorbereitungsjahr verfolgt das Ziel der Erlangung der Ausbildungsreife sowie der Zuerkennung des Hauptschulabschlusses. Aufgrund des Rechtsanspruches der Schüler auf sozialpädagogische Begleitung ist dies in Zusammenarbeit mit einem Träger der freien Jugendhilfe selbstverständliche Arbeitsgrundlage.

Ziel der Ausbildung in gesondert geregelten Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderungen ist die Teilhabe und Integration der jungen Erwachsenen in den beruflichen Alltag.

Alle im Fachbereich tätigen Lehrkräfte sichern einen lehrplangerechten Unterricht auf einem der Zielgruppe angepassten Niveau.

Die methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts orientiert sich an den Besonderheiten im Lernen und Verhalten unserer Schüler. Dabei steht die individuelle Förderung des einzelnen Schülers und dessen Kompetenzerweiterung im Fokus.

Neben der fachlichen Fortbildung erwerben die Lehrkräfte auch sonderpädagogisches Grundlagenwissen.

Qualitätsbereich Schulkultur

Das Miteinander in der Schule ist geprägt durch Offenheit sowie gegenseitige Akzeptanz und Toleranz. Lehrer und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. Zwischen Lehrkräften, Schulleitung und technischen Angestellten herrscht ein kreatives und produktives Arbeitsklima.

Qualitätsbereich Kooperation

Eine intensive, auf einem Kooperationsvertrag basierende Zusammenarbeit mit den Förderschulzentren der Region findet in Form von Berufsorientierung statt. Dies ist die Grundlage für die weitere Arbeit im Berufsvorbereitungsjahr.

Vielfältige, intensive Absprachen zwischen Ausbildungsbetrieben und Schule führen zu einer engen Verzahnung der dualen Partner. Durch Mitarbeit in

Aufgabenerstellungsausschüssen und Prüfungskommissionen bei den Kammern ist eine Optimierung der Ausbildungsinhalte möglich.

Metalltechnik

Qualitätsbereiche Lehren und Lernen und Professionalität

Alle Kollegen sichern einen lehrplangerechten Unterricht auf hohem Niveau. Unterrichtsinhalte werden ständig aktualisiert (nach den Prüfungsanforderungen nach PAL) und die Unterrichtsmethoden den Erfordernissen angepasst.

Die Kolleginnen und Kollegen bilden sich kontinuierlich auf fachlichem und methodischem Gebiet weiter.

Aktive Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung von Zwischen- und Abschlussprüfungen bei IHK und HWK.

Sicherung und Schaffung eines hohen fachlichen und methodischen Niveaus des Unterrichtes und im gerätegestütztem Unterricht, um die Azubis optimal auf die Prüfungen bei der Hwk und IHK mit dem Ziel vorzubereiten, dass sich die Noten in der Berufsschule in den Prüfungen bestätigen und möglichst alle Lehrlinge die Prüfung mit einem bestmöglichen Facharbeiterabschluss bestehen.

Qualitätsbereich Schulkultur

Schaffung und Ausbau eines optimalen Lehr- und Lernklimas durch ehrliches und offenes Miteinander der Lehrer und Schüler.

Aufrechterhaltung eines angenehmen und kreativen Arbeitsklimas zwischen den Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung und den technischen Angestellten.

Qualitätsbereich Kooperation

Zwischen den Ausbildungsbetrieben und der Berufsschule wird ein enger Kontakt gepflegt. Dazu werden Veranstaltungen am Tag der offenen Tür am BSZ genutzt.

Des weiteren finden regelmäßige Besuche von Lehrern in den Ausbildungsfirmen statt.

Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr finden Exkursionen mit dem Ziel statt, dass sich die Lehrlinge einen Einblick in die beruflichen Anforderungen in anderen Betrieben verschaffen.

➤ **Fachbereich Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik**

Schwerpunkte

Die Fachkollegen dieses Bereiches verstehen sich als kompetente duale Partner zur beruflichen Ausbildung Jugendlicher in technisch und handwerklich gefragten Berufen.

Unsere Ausbildungsinhalte werden bestimmt durch die Rahmenlehrpläne des SMK, den Prüfungsanforderungen der HWK und IHK, dem technischen Fortschritt in den Gewerken sowie arbeitsweltlichen und gesellschaftlichen Erfordernissen.

Alle Ausbildungsinhalte werden lernfeldorientiert, in modernen Werkstätten und Laboren, in gegenseitiger Toleranz und Wertschätzung vermittelt.

Kfz- Bereich

Der Beruf des Kfz- Mechatronikers ist in unserem BSZ ein seit Jahrzehnten dominierender Ausbildungsberuf.

Die Umsetzung des neu geordneten Lehrplanes steht für unser Lehrpersonal im Vordergrund.

Gute Ansätze bei der Verwirklichung dieser Aufgabe für das zweite Lehrjahr werden aus den Änderungserfahrungen des ersten Lehrjahres übernommen.

Die seit Jahren enge Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben wird auf sehr gutem Niveau durch unsere Fachkollegen weitergeführt. Dies spiegelt sich in unserer komfortablen Ausstattung der Werkstatt- und Laborräume wider.

Fortbildungsangebote im Kfz- Bereich werden von den Fachkollegen umfangreich genutzt, um der schnelle Entwicklung in der Automobilindustrie folgen zu können.

Seit zwei Jahren erhalten die Auszubildenden, bei erfolgreicher Teilnahme am Lehrgang Hochvolttechnik in Kraftfahrzeugen, ein entsprechendes Zertifikat.

Die umfangreiche Anzahl von Labor- und Werkstattträumen weist unsere Kfz- Abteilung als einen in sich geschlossenen Kfz- Betrieb aus. Daher ist es möglich, an Einzelarbeitsplätzen und in Teamarbeitsbereichen gleichzeitig zu arbeiten. Eine umfangreiche Palette von Funktionsmodellen der Kfz-Technik sowie Fahrzeugen unterschiedlicher Hersteller stehen dafür zur Verfügung. Dies unterstützt die Fähigkeits- und Fertigkeitentwicklung der Auszubildenden und entspricht der Zielsetzung des neuen Lehrplanes.

Elektro- Bereich

Elektroniker auszubilden, ist ein festes Standbein an unserem BSZ. Bis 2003 wurde erfolgreich der Beruf des Elektroinstallateurs ausgebildet, der in den Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik überging.

Die damit einhergehenden Veränderungen haben die Fachkollegen unserer Einrichtung in ausgezeichnetem Maße umgesetzt. Fünf komplett ausgestattete Laborräume und eine Elektrowerkstatt sind für die Auszubildenden des 1. -4. Lehrjahres nutzbar.

Von Beginn der Lehrzeit an arbeiten Auszubildende im Nennspannungsbereich bis 1000 V, um sich die notwendige Sicherheit und die Achtung vor elektrotechnischen Anlagen anzuerziehen.

Mit dem Zusammenschluss der Ausbildungsorte Annaberg-Buchholz und Zschopau konnte durch Umsetzung von Labortechnik, das Ausstattungsniveau noch weiter angehoben werden.

Hauptschwerpunkte sind dabei die Leistungselektrotechnik, der Schutz des Menschen vor elektrischen Anlagen, Beleuchtungstechnik und die Steuerungstechnik mit digitalen Kleinststeuerungen.

Elektroniker so auszubilden, dass sie nach ihrer Lehrzeit in der Praxis nahtlos einsetzbar sind, ist für das Lehrerteam Verpflichtung. Deshalb arbeitet dieses auch in der Prüfungskommission der Handwerkskammer Chemnitz aktiv mit. Zschopau ist Prüfungsstandort ELEKTRO.

Ein Novum ist, dass frühere Auszubildende, die heute als Elektromeister tätig sind, als Prüfungsmeister gemeinsam mit ihren ehemaligen Fachlehrern am Standort Zschopau arbeiten.

In Theorie und Praxis gemeinsam tätig zu sein, für den Erfolg der nächsten Elektroniker-Generation, ist für alle Fachkollegen ein lohnendes Ziel.

➤ **Fachbereich Holztechnik**

Qualitätsbereiche Lehren und Lernen und Professionalität

Das Erreichen eines konstant hohen Bildungsniveaus durch die Gestaltung des Unterrichts mit kreativen und modernen Methoden ist für uns Hauptanliegen der Beschulung.

Wir investieren dabei in moderne Techniken und Technologien, wollen aber auch bewusst traditionelle Formen der Beschulung aufrecht erhalten.

Das fördern der pädagogischen und fachlichen Kompetenzen der Lehrkräfte, welche sich in fortlaufenden, zukunftsorientierten beruflichen Qualifikationen bzw. Weiterbildungsmaßnahmen widerspiegelt, trägt dazu bei, flexibel auf künftige Anforderungen der Auszubildenden sowie der Ausbildungsbetriebe zu reagieren.

Qualitätsbereich Schulkultur

Wir legen Wert auf ein konstruktives Arbeitsklima, bei dem alle am Ausbildungsprozess beteiligten Partner mitwirken und sich zielorientiert einbringen.

Das Erziehen der Auszubildenden zu eigenständigem und eigenverantwortlichem Handeln steht dabei im Vordergrund unserer Bemühungen.

Durch das Schaffen von Lernsituationen, die sich am realen Berufsleben orientieren, leisten wir unseren Beitrag für einen erfolgreichen Berufsabschluss unserer Lehrlinge.

Qualitätsbereich Kooperation

Die Qualität der dualen Ausbildung wird maßgeblich von der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule bestimmt.

Alle Fachkollegen und Klassenlehrer des Fachbereiches halten einen engen Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben. Die Fachkollegen wirken aktiv in den Prüfungsausschüssen der zuständigen Stellen mit.

Darüber hinaus organisieren wir Fachexkursionen und Betriebsbesichtigungen sowie Betriebspraktika für Lehrkräfte.

Bei Bedarf bereichern Fachkräfte aus den Betrieben und Unternehmen unseren Unterricht.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterbildung von Lehrkräften und als Reaktion auf die sich ständig wandelnden Bedürfnisse der Ausbildung sind SCHILF-Maßnahmen zum Themengebiet CAD/CNC geplant, welche durch Softwareschulungen verschiedener Anbieter ergänzt werden.

Dadurch wird für die Lehrlinge ein besserer Praxisbezug geschaffen, was sich auch bei der Bedienung und Handhabung der bei uns vorhandenen Technik bemerkbar machen wird.

Wir unterstützen aktiv die Imagekampagne des Landesinnungsverbandes des Tischlerhandwerkes.

